

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

SEHNDORF

Feier der Kapellen mit Hochamt und Prozession. Seite C 2

METTLACH

Brauhaus bietet Gästen jetzt auch Abtei-Strand. Seite C 5

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN

Wie die Gondel endlich auf den Boden kam

Nach mehreren Verzögerungen konnte das kaputte Windrad zwischen Losheim und Rissenthal endlich abgebaut werden.

VON ROLF RUPPENTHAL

LOSHEIM Ein Windrad aufzubauen, ist ein Kraftakt. Ein Windrad abzubauen, insbesondere ein abgebranntes, ist ein Abenteuer – selbst für hartgesottene Profis. Etliche Anläufe waren notwendig, um das Ende vergangenen Jahres abgebrannte Windrad auf der Wahlener Platte zwischen Losheim und Rissenthal zu demontieren. Immer wieder machte der Wind dem Team einen Strich durch die Rechnung.

Am späten Mittwochvormittag konnte es endlich losgehen: Als alle Halte- und Sicherungsbolzen entfernt waren, konnte der Gittermast-Autokran das komplett ausgebrannte Maschinenhaus vom Turm abheben.



Thomas Nägler (vorne links), Mario Starke (Mitte), Dennis Schmitt und Gutachter Jürgen Holzmüller (hinten links) inspizieren das ausgebrannte Maschinenhaus. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Nach mehreren Anläufen konnte der Rotor am vergangenen Samstag abmontiert und zu Boden gelassen werden. Der Versuch, danach das Maschinenhaus zu bergen, musste wegen immer heftigerer Winde abgebrochen werden. Auch am Dienstag verhinderte der Wind eine Fortführung der Bergungsmaßnahmen.

Mittwochmorgen in der Früh dann der nächste Anlauf: Wieder vergeblich – zu viel Wind. Den windigen Dienstagnachmittag hatte man genutzt, um den Rotor am Bo-

den zu zerlegen und die drei Blätter für die nachfolgenden Recyclingmaßnahmen bereitzulegen.

Am späten Mittwochvormittag konnte es dann endlich losgehen, nachdem der Wind an Stärke nachgelassen hatte. Das laute Klackern der Schlagschrauber war nun das dominierende Geräusch. Gegen 12.30 Uhr war es dann so weit: Alle Halte- und Sicherungsbolzen waren entfernt und der Gittermast-Autokran konnte das kohlrabenschwarze, komplett ausgebrannte Maschi-

nenhaus vom Turm abheben und nach einer leichten Drehung ganz langsam in Richtung Boden hinablassen. Dieser Kraftakt dauerte fast eine Stunde. Feinsäuberlich wurde das ausgebrannte Teil auf einer bereitgestellten Plane abgelegt.

Während Gutachter Jürgen Holzmüller aus Aurich sich daran machte, das ausgebrannte Maschinenhaus minutiös in Augenschein zu nehmen, bereiteten Andreas Kronfuß und Mario Starke den Kran für die Bergung des ersten Turmele-

mentes vor. Die Zeit drängte, denn ohne Öl und Gondel stand der Turm nicht mehr sicher. Wieder war das Klackern der Schlagschrauber unüberhörbar. Noch nicht mal eine Stunde später hob der Autokran dann das erste von fünf Turmelementen an und ließ es dann ganz langsam zu Boden. Danach ging es Schlag auf Schlag. Bis zum Abend waren vier Turmelemente abgebaut und auf dem Boden abgesetzt. Das letzte ist dann am Donnerstagvormittag an der Reihe.



Nach dem Abbau der Gondel musste das oberste Turmelement schnell entfernt werden, da die Stabilität des Turms nicht mehr gegeben war. FOTO: ROLF RUPPENTHAL



Der windige Dienstag wurde dazu genutzt, den Rotor auseinanderzubauen. Die drei Blätter werden vor Ort zerkleinert und später recycelt. FOTO: ROLF RUPPENTHAL



Thomas Nägler (links) von der Ökostrom AG nimmt zusammen mit Johannes Tonner (rechts) von der Vensys Energy AG die demontierten Rotorblätter auf der Wahlener Platte in Augenschein. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Neues Beratungsangebot für ältere Menschen in Merzig

MERZIG (red) Älter werdende Menschen können sich ab sofort an eine neue Adresse wenden: Für die Stadt Merzig, sowie die Gemeinden Perl, Mettlach und Beckingen hat seit April die Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Merzig aus Mitteln des Landkreises Merzig-Wadern eine Beratungsstelle eröffnet.

Die Beratungsstelle befindet sich in den Räumen der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Merzig in der Friedrichstraße 1 im Erdgeschoss. Hierher können die älteren Menschen wenden, die sich mit Fragen und Problemen des Alterwerdens beschäftigen. Das können die älteren Menschen selbst sein, aber auch ihre Angehörigen. Zusätzlich zur persönlichen Beratung werden auch Vorträge zu den

relevanten Themen des Älter-Werdens, zum Beispiel Patientenverfügungen, angeboten. Interessierte Vereine oder Gruppen können sich dazu an die AG Altenhilfe wenden.

Ulrike Biermann berät unter anderem individuell zu Patientenverfügungen und erstellt diese mit den Ratsuchenden zusammen. In einer Patientenverfügung können alle schriftlich ihren Willen erklären, wie sie medizinisch behandelt werden möchten, wenn sie nicht mehr selbst entscheiden können. Das könnte etwa der Fall sein, wenn sie schwer an Demenz erkrankt sind oder nach einem Schlaganfall intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Ulrike Biermann, Mitarbeiterin

der AG Altenhilfe, berät alle und Ihre Angehörigen vormittags vor Ort in Merzig und nachmittags nach Vereinbarung. Menschen, die nicht mehr mobil sind, können auch zu Hause besucht werden. Die Beratung ist kostenlos und neutral.

Um den individuellen Fragen und Ansprüchen der einzelnen Menschen gerecht zu werden, findet die Beratung nur nach Terminvergabe statt. Interessierte erreichen Ulrike Biermann vormittags unter Telefon (0 68 61) 79 21 36 oder per Mail unter u.biermann@seniorenbuero-merzig.de. Weitere Informationen über die ehrenamtliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Merzig findet man im Internet.

www.seniorenbuero-merzig.de

Perler Gemeinderat diskutiert am Donnerstag über Windenergie

PERL (mst) Das Thema Windenergie steht auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung des Perler Gemeinderates an diesem Donnerstag, 10. August, ab 18 Uhr im Perler Vereinshaus, Quirinstraße 5. Im Mittelpunkt steht das Zwischenergebnis einer Studie zum Thema Windkraft, die die saarländische Landesregierung in Auftrag gegeben hat. Der Grund für diesen Schritt: Das Wind-an-Land-Gesetz verpflichtet die Bundesländer, den Ausbau dieser erneuerbaren Energie deutlich schneller voranzubringen, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und die notwendigen Flächen bereitzustellen. Im Saarland werden die Kommunen verpflichtet, zuge-

wiesene Flächen als Windenergiegebiete auszuweisen.

„Es ist beabsichtigt, bis Mai 2024 mit einem Landesgesetz die entsprechenden Flächenbeitragswerte an die Kommunen zu übertragen“, ist in der Tischvorlage für die Sitzung zu lesen. Nach der Auswertung der Untersuchung wurden in der Gemeinde bislang 273,90 Hektar an Flächen für Windkraft ausgewiesen. Insgesamt soll eine Fläche von 453,08 Hektar für die Erzeugung der erneuerbaren Energie ausgewiesen werden, demnach fehlen 179,18 Hektar. Wirtschaftsminister Jürgen Barke wies laut Vorlage ausdrücklich darauf hin, dass es sich hier noch nicht um die verpflichtende Flächenzuweisung handelt. Die

Flächenpotenzialstudie sei noch nicht endgültig abgeschlossen. Das Land denke mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit innerhalb des Landes auch über die Einführung von Obergrenzen nach.

Zudem werden in der Ratssitzung die Prinzipien des Bauland-Tools vorgestellt. Die CDU-Mitglieder Hans-Peter Trierweiler, Sebastian Fontaine und Harald Lahr hatten das Modell entwickelt, das zum Ausgleich der Interessen von Eigentümern von Bauerwartungsland und Kaufinteressenten von Bauplätzen beitragen soll.

Produktion dieser Seite:

Marie Trappen
Alexander Manderscheid